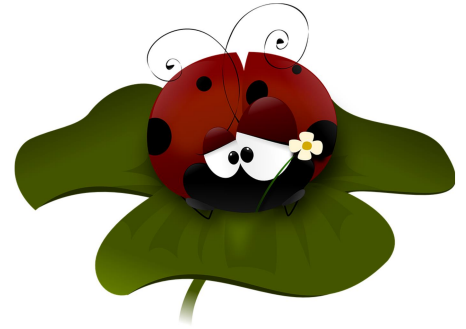


27. Brief am Dienstag 12. Mai 2020



Liebe Kinder,

habt ihr gespürt, dass es gestern wieder ziemlich kalt geworden ist? Im Radio haben sie gesagt, dass auch wieder Schneeflocken fallen können. Und das mitten im Mai. Die Leute haben auch gesagt, das sind die Eisheiligen! Heilige und Eis, wie komisch! Also habe ich mich kundig gemacht.

Früher, als es noch keinen Wetterdienst gab, beobachteten die Menschen die Natur, wenn sie wissen wollten, wie das Wetter wird. Sie merkten sich wiederkehrende Witterungsbedingungen zu bestimmten Zeiten im Jahr, um in Zukunft besser darauf gefasst zu sein. Auch das Verhalten von Tieren und den Lauf der Himmelskörper studierten sie genau, um daraus Schlüsse zu ziehen, wie sich das Wetter entwickeln würde.

So beobachteten die Menschen, dass es Mitte Mai oft nochmal ganz schön kalt ist. So treten in diesen Tagen oft Nachtfroste auf. Der Bauer fürchtet um seine Saaten. Übersteht die Baumblüte diese Tage ohne Schaden, ist auf eine gute Obsternte zu hoffen. Um einen Tag zu bestimmen, nannte man ihn früher häufig mit dem Namen des Heiligen, dessen Gedenken an diesem Tag gefeiert wurde und so wurden Mamertus, Pankratius, Servatius und Bonifatius die Eisheiligen. Sie bezeichnen die Tage vom 11. bis 14. Mai. Die heilige Sophia, deren Namenstag wir am 15. Mai feiern, wird in Süddeutschland manchmal auch „Kalte Sophie“ genannt wird.

Alle fünf lebten im 3. bis 5. Jahrhundert und waren Bischöfe oder Märtyrer und Märtyrerinnen, also Menschen, die für ihren Glauben gestorben sind. Mit Eis hatten sie zu ihren Lebzeiten alle nichts zu tun.

Folgende Wettersprüche sind über sie verbreitet:

11 Mai: Mamerz hat ein kaltes Herz.

12. Mai: Wenn´s an Pankratius friert, so wird im Garten viel ruiniert.

13. Mai: Servaz muss vorüber sein, willst vor Nachtfrost sicher sein.

14. Mai: Vor Bonifaz kein Sommer, nach Sophie kein Frost.

15. Mai: Vor Nachfrost du nicht sicher bist – bis Sophie vorüber ist.

Weitere, für bestimmte Wetterbedingungen bekannte Tage, sind der Siebenschläfertag am 27. Juni und die Schafskälte vom 10. bis 12. Juni.

O Mann, jetzt habe ich aber wieder viel Neues erfahren. Das muss ich unbedingt der Kirchenmaus in St. Franziskus erzählen.

Also Schluss für heute, und Kinder denkt daran, euch warm genug anzuziehen.

Viele Grüße an euch und eure Familien

Euer Marienkäferl

Heute habe ich euch einen Wettersegen mitgebracht. Dieser Brauch hat sich bei uns, besonders in ländlichen Gebieten bis heute erhalten. Vom Festtag des Heiligen Markus am 25. April bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September kann dieser Segen als erweiterter Schlusseggen der Messe erteilt werden. Gott als Schöpfer allen Lebens anzurufen ist heute so aktuell wie in früheren Zeiten, so kann der Wettersegen kann uns helfen nicht zu vergessen, woher wir die Nahrung für unser Leben erhalten:

***Gott, du Schöpfer aller Dinge,
du hast uns Menschen die Welt anvertraut
und willst, dass wir ihre Kräfte nützen.***

***Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Früchte der Erde:
den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald,
damit wir mit frohem und dankbaren Herzen dir dienen.***

Erhöre unser Gebet:

***Halte Gewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre,
Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern.***

Schenke uns alles, was wir zum Leben brauchen.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.



PFARRVERBAND MARIAHILF - ST. FRANZISKUS